

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (2022)
Heft: 4: Blaulicht-Organisationen

Artikel: Rettung Basel-Stadt : Schützen Löschen Retten
Autor: Thiriet, Roger
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1036845>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rettung Basel-Stadt

Schützen Löschen Retten

Die Pflichten der heutigen Blaulichtorganisationen wurden in der Vergangenheit oft von Freiwilligen aus der Mitte der Gesellschaft wahrgenommen. Heute sind Polizei, Feuerwehr und Sanität professionalisiert und Aufgabe des Staates.

Text Roger Thiriet

Fotos Claude Giger • Kanton Basel-Stadt



Christian Saegesser, © Kanton Basel-Stadt, www.bs.ch/bildatenbank

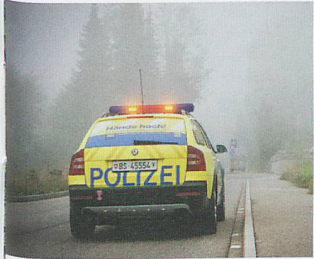


© Claude Giger

- ▲ Die Basler Polizei patrouilliert auch auf dem Rhein.
- ◀ Seit der Jahrtausendwende sind in Basel die neongelben Ambulanzfahrzeuge im Einsatz.



© Kanton Basel-Stadt: www.bs.ch/bildatenbank



Christian Sägesser, © Kanton Basel-Stadt

▲ Das Feuerlöschboot auf dem Rhein

▲ «Hände hoch» – mit diesem Slogan wirbt das Polizeiauto auch in Bettingen für Nachwuchs im Korps.



© Kanton Basel-Stadt: www.bs.ch/bildatenbank

Mitten in der Stadt: 2010 sind zwei Feuerwehrautos der Berufsfeuerwehr am Marktplatz im Einsatz.

War der barmherzige Samariter aus dem Gleichnis der Bibel* der erste Sanitäter? Galten die Sklaven, die das alte Rom für die Bekämpfung von Bränden abstellte, schon als Feuerwehr? Und gab es schon vor den Laienbrüdern der Heiligen Hermandad im mittelalterlichen Spanien Hüter von Ruhe und Ordnung? Eines wissen wir: Die Menschen schützen, löschen und retten, seit sie den aufrechten Gang angenommen haben. So weit blicken wir allerdings nicht auf die Geschichte der heutigen Blaulichtorganisationen zurück; wir konzentrieren uns in diesem Artikel auf die jüngere Vergangenheit und die Gegenwart von Polizei, Feuerwehr und Sanität in unserer Region.

Die Polizei – vom Stänzler zum Schugger

Wo Menschen zusammenleben, braucht es Regeln – und Autoritäten, die sie durchsetzen. Als sich die Eidgenossenschaft nach der Französischen Revolution neu organisieren musste, stellten die Kantone erstmals eigene Polizeikorps auf, «um den Kampf gegen Vaganten, Gauner- und Bettlerbanden» zu führen. Als letzter Kanton führte der Stand Basel 1816 – Stadt und Land waren damals noch eine Einheit – eine staatliche Polizei ein. Diese ersten «Landjäger» waren ausgemusterte Soldaten und hatten wegen ihres rauen Umgangs und oft willkürlichen Vorgehens ein schlechtes Image. Nach der Kantonstrennung von 1833 entstanden auf dem Stadtgebiet 13 neue Polizeiposten, die zuerst mit Mitgliedern der sogenannten Standeskompanie besetzt wurden. 1856 übernahm eine kantonale Polizeitruppe endgültig die Aufgaben dieser lausig bezahlten «Stänzler», die im Stadtkanton einen ähnlich zweifelhaften Ruf hatten wie ihre Kollegen auf der Landschaft. Heute hat die Kantonspolizei Basel-Stadt gegen tausend Mitarbeitende vor und hinter den Kulissen. Sie

arbeiten in verschiedenen Abteilungen wie der Sicherheits- und Verkehrspolizei, bei den Spezialformationen, in der Logistik und im Kommando. Am prominentesten wird in der Öffentlichkeit die Sicherheitspolizei wahrgenommen – als «Schugger» in ihren weiss-blaugelben 117er-Fahrzeugen, auf Fuss- oder Velopatrouille, aber auch in Vollmontur bei FCB-Spielen oder Demos in der Innerstadt.

Die Feuerwehr – von den Zünften zu den Pompiers

Als Rom im Jahr 64 nach Christi Geburt von einem Grossbrand zerstört wurde, kursierte das Gerücht, der damalige Kaiser Nero habe die Stadt selbst angezündet. Das gehört in den Bereich der Legende; belegt ist hingegen, dass an den Löscharbeiten Hundertschaften von Sklaven mitwirkten, die Kaiser Augustus ein paar Jahrzehnte zuvor als Feuerwehrleute zwangsrekrutiert hatte. Im Mittelalter delegierten die Kommunen diese Aufgabe dann an ihre Bürger; auch in Basel übertrug die erste «Feuerordnung» von 1411 das Löschwesen den Zünften und Vorstadtgesellschaften. 1859 wurden sie von dieser Aufgabe dispensiert, als der Kanton mit dem Pompierskorps eine erst freiwillige, später fest angestellte Truppe einsetzte, die sich stetig weiterentwickelte und

* Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter zählt zu den bekanntesten Erzählungen Jesu im Neuen Testament. Es wird im Lukasevangelium überliefert (Lk 10,25–37).



sich professionalisierte. Diese Berufsfeuerwehr quartierte sich 1903 im Lützelhof an der Spalenvorstadt ein, wo sie sich heute noch befindet. 1926 wurde das erste Spritzenfahrzeug und 1939 das erste Feuerlöschboot «Florian» angeschafft.

Das Basler Löschwesen ruht heute auf drei Säulen: Berufsfeuerwehr, Betriebs- und Bezirksfeuerwehren, wobei für Letztere bis 2012, analog zum Militär, eine Dienstpflicht für Männer zwischen 24 und 40 Jahren galt. Wer diesen Dienst nicht leisten wollte oder konnte, musste eine Ersatzsteuer bezahlen. Heute ist die Basler Berufsfeuerwehr ein modernes Unternehmen mit über hundert Arbeitsplätzen, über dreissig Fahrzeugen und dem Hochleistungs-Löschboot «Christophorus».

Die Sanität – vom Handkarren zur «Rettung»

Noch an der Wende des 19. zum 20. Jahrhundert war in Basel jeder Polizeiposten mit einem vierrädrigen Handkarren ausgerüstet. Auf diesem war ein Tragkorb

mit Wachstuchverdeck montiert. Der Tragkorb wurde von zwei Männern durch die oft engen Treppenhäuser gezirkelt, um so kranke Personen abzuholen. Danach wurden die Patienten in gemächlichem Schrittempo auf dem Handkarren ins Spital an der Hebelstrasse transportiert. Bald setzten die zuständigen Sanitätsbehörden aber Pferdefuhrwerke ein, mit denen bereits 1913 über tausend Krankentransporte pro Jahr ausgeführt wurden. Ab 1914 übernahm das Bürgerspital einen Teil des Defizits, welches das erste Krankenauto – schon damals mit Elektromotor! – einfuhr. Als Bedarf und Anforderungen an die Krankentransporte weiter stiegen, wurde der erste Benziner – aus Schweizer Produktion – dazugekauft. Die ersten Ambulanzen waren noch dunkelgrün; ab 1926 und bis ins Jahr 1999 wurden alle neu angeschafften Fahrzeuge weiss oder elfenbeinfarben lackiert. Seither machen die Sanitätsfahrzeuge mit dem heute bekannten Neongelb mit blauen Streifen und grossem Logo auf sich und ihren Blaulichtauftrag aufmerksam.

Die stetig steigenden Einsatzzahlen erforderten immer mehr Fahrzeuge und Personal; 1958 zählte man bereits 7475 Transporte, davon 88 Fahrten für infekti-



- ▲ Ein häufiger Einsatzort: das Stadion St. Jakob bei Fussballspielen
- ▲ Auch Kontrollen am Bahnhof SBB gehören zum Alltag der Polizei.

öse Kranke. Bis zum 31. Dezember 2004 war das Krankentransportwesen dem damaligen Sanitätsdepartement angegliedert; dann wechselte die Zuständigkeit zum Sicherheitsdepartement. Seit der Reform der kantonalen Verwaltung im Jahr 2009 operiert die Sanität Basel als Dienstleistungs- und Ausbildungsbetrieb mit rund 120 Mitarbeitenden im ganzen Kanton Basel-Stadt und in den umliegenden Gemeinden des Kantons Basel-Landschaft. Im Organigramm des Justiz- und Sicherheitsdepartements bildet sie zusammen mit der Feuerwehr, dem Militär und dem Zivilschutz die Abteilung «Rettung Basel-Stadt». ■

Quellen

- polizei.bs.ch
- blog.nationalmuseum.ch/2019/02/vom-landjaeger-zum-verkehrspolizist/
- jsd.bs.ch/jsd-medien/public-newsroom/175-jahre-feuerwehr-basel-stadt-5.html
- rettung.bs.ch/sanitaet/organisation/geschichte



1981 portraitierte Claude Giger die Arbeit der Basler Sanität und der Notrufzentrale. Einblicke in eine Zeit, in der die wichtigsten Informationen noch handschriftlich notiert wurden. Bei der Arbeit durfte zudem geraucht werden. Im unteren Foto präsentiert Felix Pfammatter, der damalige Leiter der Einsatzzentrale, den historischen Leiterwagen (siehe Artikel).

100 Joor Sanität Basel

1914 übernahm das Bürgerspital Basel den Betrieb des Krankenautomobils (siehe Artikel). Zudem trug es die Hälfte des Defizits des elektrischen Transportwagens. 1918 stieg das Bürgerspital jedoch aus der hälftigen Finanzierung aus, weshalb das damalige Sanitätsdepartement (heute Gesundheitsdepartement) den ganzen Betrieb finanzieren musste. Das war der Grund, weshalb der Kanton den Krankentransportdienst schliesslich vollständig übernahm. Der Basler Regierungsrat genehmigte am 2. Mai 1922 die Übernahme – und deshalb feiert die Sanität Basel dieses Jahr ihr hundertjähriges Bestehen.

→ 100joorsanitaetbasel.ch